

„Endlich den Platz, den wir brauchen“

Rosemarie und Ralf Borchmann sind mit ihrem Betrieb umgezogen. Für die Halle hatten sie klare Vorstellungen: eine Kranbahn sollte her. Außerdem sollte die Werkstatt mit dem Lkw befahrbar und mit Tageslicht durchflutet sein. Sind die Unternehmer zufrieden mit dem Ergebnis?



Aushängeschild: Die neue Halle der Firma Borchmann ist schon von weit her gut sichtbar.

Fotos: Hamacher



Hallenprofi:
Kai Rathing



Hallenbesitzer:
Ralf Borchmann

Wie muss ich die Halle planen?

Kai Rathing ist Fachmann für zeitgemäße Hallen für Handwerk, Handel, Landwirtschaft und die Industrie. Als Gebietsverkaufsleiter der Firma E.L.F. beschäftigt er sich tagtäglich mit der Materie. Frage an den Fachmann: Worauf kommt es beim Hallenbau an?

Gute Planung:

Ganz klar. Ohne die geht es nicht! Egal, ob der Kunde seine neue Halle direkt mit uns plant, oder, wie die Borchmanns, einen Architekten mit dem Thema beauftragt – er muss sich darüber klar werden, was er wirklich braucht. Welche Anforderungen muss die Halle erfüllen? Welche Arbeiten sollen darin verrichtet werden? Sollen Lieferanten die Halle direkt befahren können? Brauche ich einen einzelnen Kran oder gleich eine Kranbahn, von der aus die gesamte Halle erreicht werden kann?

Gewissheit über die Anordnung der Maschinen:

Schon bevor das Fundament gegossen wird, muss Klarheit über die Anordnung der Maschinen herrschen. Schließlich brauchen bestimmte Maschinen spezielle Eigenschaften im Fundament. Außerdem muss die Energieversorgung mit eingeplant werden.

Klarheit über die Nutzungsmöglichkeiten:

Natürlich steht bei der Planung einer neuen Halle zunächst mal der primäre Einsatzzweck im Fokus. Allerdings sollten sich Bauherren auch Gedanken darüber machen, was später einmal mit der Halle geschehen soll. Könnte zum Beispiel nach der Betriebsübergabe eine andere Nutzung erforderlich werden, weil der Übernehmer die Arbeitsschwerpunkte verlagert? Oder könnte ein Anbau erforderlich werden? Dann sollte auch der schon bei der Planung vorgesehen werden.

Torsten Hamacher

hamacher@handwerk.com

Nein. Im Navigationsgerät ist die neue Adresse der I.A.S. Borchmann noch nicht zu finden. Ein Schicksal, dass sich das Handwerksunternehmen aus Rosengarten mit den anderen Betrieben im neuen Gewerbegebiet teilt. Ein Problem? „Im Gegenteil. Hier kommen öfter Kunden vorbei, als an unserem alten Standort in Hamburg“, sagt Rosemarie Borchmann.

Die neue Halle ist schon von der Autobahn aus gut zu sehen. Ein kompletter Neubau. „Früher war unser Betrieb mitten in Hamburg-Wilhelmsburg. Als uns unser Vermieter gekündigt hat, mussten wir handeln“, sagt Ralf Borchmann. Das Unternehmerpaar entwickelte mit einer Architektin und den Hallenbauspezialisten von E.L.F. die maßgeschneiderte Halle für den Betrieb. „Vor allem brauchten wir mehr Platz und eine Kranbahn“, erinnert sich Borchmann. Sein Betrieb ist auf die Herstellung und Wartung von Kraftwerkstechnik und Rohrleitungssystemen spezialisiert, die unter Druck stehen. Entsprechend gewichtig ist das Ausgangsmaterial, das Borchmann und seine acht Mitarbeiter verarbeiten. Ohne Kran? Keine Chance.

„Mit diesen Eckdaten ist unsere Architektin aktiv geworden“, berichtet Rosemarie Borchmann, die sich im Büro ums Marketing und das Rechnungswesen kümmert. Entscheidend waren die Faktoren Zeit, Qualität, Erweiterbarkeit und natürlich das Geld.

„Daher stand schnell fest, dass wir zumindest für den eigentlichen Hallenbau mit einem Spezialisten zusammenarbeiten wollen“, schildert Borchmann.

Die Architektin sprach mit verschiedenen Anbietern. Dass die Wahl auf die E.L.F. Hallen- und Maschinenbau GmbH fiel, stand rasch fest. Denn durch ein hohes Maß an Serienfertigung, gelingt es den Holzmindenern, die Preise gering zu halten. „Etwa 90 Prozent ist bei uns Serienfertigung“, sagt Kai Rathing, zuständiger Gebietsverkaufsleiter. Stahlträger, Sandwich-Elemente für die Wände, Trapezbleche für die Dächer – „ein bisschen ist das bei uns wie bei einem Stablbaukasten. Nur eben in XXL“, erklärt der Fachmann. Stehen die Dimensionen und Anforderungen an die künftige Halle fest (siehe Kasten rechts), beginnen die Arbeiten. Und zwar am Standort im südlichen Niedersachsen. Die Träger werden gebaut und in einer speziellen, 45 Meter langen Lackieranlage beschichtet und so vor Korrosion geschützt. Eine Spezialität der Holzmindener: Durch eine besonders stabile Konstruktion der Halle selbst, sind die Anforderungen an das Fundament eher gering. „Und das ist im Hallenbau ein Riesenspunkt“, sagt der Fachmann.

Die neue Halle der Borchmanns stand schnell, wenn auch nicht ganz so schnell wie geplant. Denn das Orkantief Xaver spülte mit seinen massiven Niederschlägen einen Teil des Fundaments weg. Daher wurden aus den geplanten sechs Wochen mehr als zwei Monate. Anschließend errichteten Handwerks-



Lichtdurchflutet: Bei der Planung kam es Borchmanns auf viel natürliches Licht an.

betriebe aus der Region den Büro-Anbau. „Das machen wir nicht selbst“, sagt Rathing. „Unser Fokus liegt klar auf den Hallen selbst.“

Und mit der sind die Borchmanns sehr zufrieden. „Eine echte Bewährungsprobe hat die Halle neulich erlebt, als wir ein Rohrleitungssystem für ein Kraftwerk geschweißt haben. Beim Transport der Rohre hatten wir rechts und links nur noch wenige Zentimeter Platz. Aber es hat eben gepasst“, schwärmt der Unternehmer und ist – ebenso wie seine Frau – sichtlich stolz auf das Projekt.

Haben auch Sie ein tolles Hallenbau-Projekt gestemmt? Wir würden gerne darüber berichten. Melden Sie sich unter redaktion@handwerk.com.